

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 18.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 28. Januar 1898.

Nummer 21.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Auf den während der Woche stattgefundenen Hoffestlichkeiten, unter denen sich zwei befanden, welche gewöhnlich die längsten des ganzen Jahres sind, nämlich das Ordensfest und die Inveiture der Ritter des Schwarzen Adlers, herrschte wegen der Abwesenheit der Kaiserin und anderer Prinzessinnen und wegen des Graffirens der Grippe ein Hoffest eine nichts weniger als fröhliche Stimmung. Der Kaiser selber nämlich erfreut sich zur Zeit durchaus nicht der besten Gesundheit. Unter den durch Orden Ausgezeichneten befanden sich der Staatssekretär des Reichsschatzmeisters, Freiherr von Thielmann, und Graf Wilhelm v. Bismark, welche beide den Stern des Roten Adlersorden erhalten. Auch den höheren Offizieren von Gohm Pascha's Armee, die ihre militärische Ausbildung in Preußen genossen haben, hatte der Kaiser Orden verliehen.

Die Nachrichten aus Darmstadt über die zunehmenden ehelichen Zwistigkeiten des Großherzogs und der Herzogin werden in Berliner Hofkreise lebhaft besprochen. Vor vierzehn Tagen kam es zwischen dem Großherzog und seiner Gemahlin zu einem Austritte, der, wie behauptet wird, damit endete, daß der Großherzog seine Gemahlin zum Zimmer hinauswarf. Die Großherzogin hat sich bereits wiederholt an ihren Vater, den Herzog von Sachsen-Koburg, gewandt und sich in Briefen an die Königin Victoria aufs Bitterste über ihren Gemahl beklagt, doch erklären Beide, daß sie außer Stande seien, eine Ausöhnung des Ehepaares zu Stande zu bringen. Die Garin, welche ebenfalls in der Angelegenheit angegangen wurde, soll zum Großherzog Ludwig halten, der bekanntlich ihr Bruder ist. Wie verlautet, sind die Streitigkeiten zwischen dem großherzoglichen Ehepaar großenteils auf die nationalen Vorurteile der Deutschen und Engländer und umgekehrt zurückzuführen.

Die Ankündigung des preussischen Finanzministers Dr. Miquel, daß trotz der erhofften Steuererinnahme und dem großen Ueberschuß eine preussische Staatsanleihe nötig sei, hat nicht geringes Aufsehen erregt. Dem Vernehmen nach werden die neuen Anleihen zum großen Theile für die Verbesserung des Betriebes der Eisenbahn verwandt werden.

Der Vorschlag, ein Denkmal für die Berliner zu errichten, die während der Märztage von 1848 erschossen wurden, ist am Freitag vom Berliner Magistrat, wie es heißt, in Folge eines von Oben ausgehenden Druckes, endgültig abgelehnt worden.

Aus Nachrichten, welche im Auswärtigen Amt eingetroffen sind, geht hervor, daß die Missionen in China um sich greifen und zu neuen Verwicklungen zwischen den beiden Regierungen führen. Protestanten sowohl wie Katholiken sind angegriffen worden. Berichte, welche bei der Berliner evangelischen Missionsgesellschaft eingetroffen sind, zeigen, daß die Lage sehr bedenklich ist. Auf drei Stationen des genannten Vereins sind mörderische Angriffe gemacht worden.

Am Montag wurde folgende halbamtliche Mitteilung gemacht: Die Angaren über Deutschland's Absicht, den Hafen von Kiao-Tschau dem Welthandel zu öffnen, sind der Wahrheit gemäß. Deutschland wünscht seiner Politik in China einen liberalen Charakter zu geben und sich in den Handel anderer Nationen nicht einzumischen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr v. Bülow, gab vor dem Bundestagsausschuß des Reichstages eine feierliche Erklärung betreffs der Dreyfus-Angelegenheit ab. Er erklärte mit aller Entschiedenheit, daß niemals Beziehungen irgend welcher Art zwischen deutschen Vertretern oder Agenten und Dreyfus bestanden hätten. Die bekannte Geschichte von dem Zwischenfall mit dem Papierkorb in der deutschen Botschaft in Paris und die angebliche Auffindung kompromittirender Schriftstücke in dem Papierkorb, durch welche Dreyfus in Mitleidenschaft gezogen wurde, sei aus der Luft gegriffen. Die Dreyfus-Angelegenheit, fügte der Staatssekretär hinzu, habe nicht im Mindesten die ruhigen Beziehungen zwischen der deutschen und französischen Regierung getrübt. Von dem Besuch des Dreyfus in den Reichsländern, behauptete Redner nichts zu wissen und noch viel weniger von den angeblichen speziellen Aufmerksamkeiten, welche deutsche Beamte dem Dreyfus während seines angeblichen Besuchs erwiesen hätten.

Freiherr v. Bülow leitete seine obige

Erklärung damit ein, daß er sagte, er vermöge nur mit äußerster Vorsicht zu sprechen, da in anderen Fällen seine Worte als eine Vermischung in französische Angelegenheiten ausgelegt werden könnten. Er glaube auch, daß um so mehr Grund zur Zurückhaltung vorhanden sei, da zu erwarten stehe, daß durch die in Frankreich selbst begonnene Untersuchung Licht auf die ganze Angelegenheit geworfen werden würde.

Frankreich.

Hier gab es zur Abwechslung am vergangenen Samstag wieder einmal eine regelrechte Keilerei in der Deputiertenkammer, die eine Folge der Dreyfus-Affaire ist. Die sozialistischen Volksvertreter vermittelten die Conservativen und vice versa.

Und in Algier fand in Folge der über die Dreyfus-Affaire entstandenen Erbitterung gegen die Juden (bekanntlich war Dreyfus ein Jude) eine Judenhetze statt. Tausende jüdischer Geschäftsleute wurden gestürmt und geplündert, die Waaren geraubt und zerstört und die Eigentümers misshandelt und deren Leben bedroht. Kein Jude durfte sich auf die Straße wagen. Es mußte Militär aufgeboten werden, ehe es gelang, den Vöbel zu beruhigen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

„L'Aurore“ brachte Samstag einen Brief von Emile Zola an den Kriegsminister General Billot, in welchem er gegen die Beschränkung der gegen erhobenen Anklage protestirt und erklärt, daß er seine Beschuldigungen schon zu beweisen wissen werde, wenn er vor einer unabhängigen Jury erscheine.

Eine graufige Schandthat ist in der Nähe von Severac le Chateau verübt worden. Drei junge Mädchen vergewaltigten ein Dienstmädchen und legten die Aermel dann bewußtlos vor einen herandräufenden Eisenbahnzug. Beide Mädchen wurden dem Mädchen abgefahren. Auf das Jammergeschrei der Unglücklichen eilten Leute herbei. Die drei Verurtheilten der Schandthat hielten hinter Schloß und Riegel.

Großbritannien.

In Bezug auf die halbamtliche Mittheilungen, die in St. Petersburg veröffentlicht worden sind, wurde in London die nachstehende halbamtliche Note veröffentlicht: Die britischen Schiffe, welche kürzlich Port Arthur besuchten, sind daselbst bloß gelegentlich ihrer gewöhnlichen Kreuzungsfahrten eingetroffen und würden selbstverständlich nach kurzem Aufenthalt wieder abfahren. Das Anlaufen der Schiffe im dortigen Hafen und die Abfahrt ist dem Gütendanken des britischen Admirals, der jenes Geschwader befehligt, überlassen. Trotz der Erklärung des Auswärtigen Amtes ist Grund zur Annahme vorhanden, daß die Zurückziehung der britischen Kriegsschiffe von Port Arthur auf den Umstand zurückzuführen ist, daß in Rußland große Gerüchte über die Anwesenheit der Schiffe daselbst herrscht, sowie auf die scharfen Vorstellungen, welche die russische Regierung betreffs des Gegenstandes gemacht hat.

Nächste Woche werden in Portsmouth Versuche angestellt werden, wie schnell im Nothfall eine Flotte mit Kohlen versehen werden kann.

Das gesellschaftliche Ereigniß der Woche war die Hochzeit des Carl von Urbridge, des ältesten Sohnes des Marquis von Anglesey, mit Lilian Florence Maub Ghetwynn, der ältesten Tochter von Sir George Ghetwynn, welche am vergangenen Donnerstag in der katholischen St. Marienkirche stattfand. Es war das großartigste derartige Ereigniß, das London seit Jahren gesehen hat, und die prächtigen Geschenke, im Ganzen 400, bilden das Stadigeläch.

Der Bräutigam allein erhielt die Braut 57 Geschenke, meistens kostbares Geschmeide, vom prächtigsten Diamantschmuck bis zur edelsteingekrönten Gigarettentasche.

Inland.

Die Ernennung von Joseph McKenna zum Vizepräsident des Oberbundesgerichts wurde am Freitag vom Senat bestätigt. Auf dem Pulse des Senators Allen von Nebraska stand am Samstag bei Eröffnung der Sitzung ein prachtvoller Strauß von American Beautys und Brautrosen. Die dabei liegende Karte enthielt die Worte: „Von Damen der Departements für Ihre ritterliche und tapfere Verteidigung der Ehre einer Frau.“ Senator Allen hatte die Sache von Frau W. C. Roberts geführt, welche summarisch aus dem Pensionsamt entlassen worden war.

Das Morgenblatt der New Yorker Staatszeitung kostet von jetzt ab nur noch 2 Cents pro Exemplar, anstatt wie früher 3 Cents.

Grover Cleveland hat in der Nähe von Princeton, N. J., ein Stück Land angekauft, das er sich als Jagdgebiet einrichten will. Er hat sich überzeugt, daß die Gegend, in welcher er wohnt, das beste Jagdgebiet im Staate ist; er hat in einem Umkreise von zehn Meilen von Princeton das ganze Land durchstreift und Wild im Ueberflusse gefunden. Weil er nun nicht die benachbarten Farmer mit seiner Jagdlust drangsaliren will, hat er sich mit seinem Freunde Sam. Stockton ein Stück wildes Land bei Rosedale, auf der Farm des Capt. Tupper W. van Kirk, ausgesucht, auf welchem er seine Jagdgelüste zu befriedigen gedenkt. Das Jagdgebiet enthält 85 Acker und hat 8900 getöset.

Der Professor Columbus Tanfoll, Vorsteher der Schule in Elizaville, Ind., hat sich vor dem Countysuperintendenten Harney gegen Anklagen verantworten müssen, welche von der siebzehnjährigen Grace Martin und der achtzehnjährigen May Kagey gegen ihn erhoben worden waren. Beide besuchten die Schule und waren vor einigen Tagen von Tanfoll körperlich gequält worden. Sie rühten sich dafür, indem sie ihn der Parteilichkeit, anderen Schülern gegenüber, beschuldigten, und ferner angaben, daß er in der Schule erklärt habe, daß es durchaus nicht nötig sei, die Kirche zu besuchen, um in den Himmel zu kommen. Die Pfarrer in der Nachbarschaft haben sich jetzt deshalb wie ein Mann gegen den Professor erhoben und man sieht der weiteren Entwicklung der Sache mit Spannung entgegen.

Während ein Passagierzug der Baltimore & Ohio Southwestern-Bahn am Montag Abend durch Mount Sterling, etwa zwanzig Meilen südlich von Columbus, O., fuhr, entging er nur mit knappen Noth einer großen Gefahr. Der mit orkanartiger Heftigkeit wehende Wind hatte ein mit Gasolin gefülltes Fass auf das Bahngelände geworfen, und dasselbe entzündete sich, als es von der Lokomotive geöffnen wurde, worauf das brennende Del über sämtliche Bahnwagen spritzte. Die Flammen konnten nur mit großer Mühe gelöscht werden, und der ganze Zug wäre verbrannt, wenn die Wagen nicht von dem starken Regen naß gewesen wären.

Sonntag kollidierten in Clay Center, Kan., zwei Abtheilungen eines Güterzuges der Rock Island Bahn und drei Personen erlitten dabei tödliche Verletzungen. Dem Bremser Griffith wurden beide Beine abgeschnitten und er starb einige Stunden darauf. W. L. Broughton erlitt einen Schädelbruch und noch andere Verletzungen, ebenso R. Sceintoenig und beide werden wahrscheinlich ebenfalls sterben. Auch der Zugführer Edwards wurde schwer verletzt.

Montag Morgen ist der Kessel einer im Lokomotivhaus in Madison, Wis., stehenden Lokomotive geplatzt und drei Personen haben dadurch ihr Leben verloren, während zwei schwer verletzt wurden. Außerdem wurden das Gebäude und drei Lokomotiven theilweise zerstört. Die Namen der Todten sind: Frank Bed; W. Schelper und Chas. Young. Verletzt wurden Fred. Barter und Cecil Olson. Die Explosion war so heftig, daß Gebäude in dem eine Meile entfernten Geschäftsviertel der Stadt erschüttert wurden.

In Chicago findet jetzt die zweite Verhandlung des Lügert-Prozesses statt. Das Hauptereigniß in demselben diese Woche war die Anzeigensage des Angeklagten selbst. Derselbe zeigte sich sehr gefaßt und beim Kreuzverhör gelang es dem Staatsanwalt nicht den Zeugnissen Ablegen sich in Widersprüche zu verwickeln. Wie lange der Prozeß noch andauern wird ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Prof. W. Ebricht, früherer Vorsteher der Blindenanstalt in Nebraska City, Neb., wurde am Montag Abend in Lincoln auf einem von Senator Rub, dem Vorsteher des Untersuchungsausschusses der Staatsgesetzgebung, erlangten Haftbefehl hin verhaftet. Prof. Ebricht wird der ungeschehenen Verwendung von Staatsgeldern beschuldigt. Der Haftbefehl wurde ihm vom Sheriff von Doe County eingehändigt. Ebricht kam freiwillig von North Platte nach Lincoln, um mit dem Sheriff zusammenzutreffen. Der Verhaftete fuhr später begleitet von seinem Anwalt mit dem Sheriff nach Nebraska City ab. Der Betrag, um welchen es sich handelt, wird nicht angegeben.

Frank B. Johnson, Geschäftsführer, W. H. Johnson, der Kassier der verstrachten Midland State Bank, wurden unter der Anklage, betrügerische Bankgeschäfte getrieben zu haben, verhaftet. Gegen G. A. Sharp, Präsident der Bank, ist ein Haftbefehl erlassen worden, in welchem er des nämlichen Vergehens beschuldigt wird. Es heißt in den gegen die Genannten erhobenen Beschuldigungen,

sie hätten Leute veranlaßt, Gelder in der Bank zu deponiren, und Gelder entgegengenommen, als sie wußten, daß die Bank banterott war. Die Bank vertrachte in 1896. Die beiden Johnsons haben Bürgschaft gestellt.

Dr. Hartman sagt.

Peruna kurirt Katarrh, wo immer derselbe sich festgesetzt haben mag.

Alle Klassen und Körper-Beschaffenheiten der Menschen haben chronischen Katarrh. Er verschont weder den Starsten noch Schwachen, weder Alt noch Jung, Gesunden noch Kranken. In allen Schichten der menschlichen Gesellschaft findet Ihr Katarrh. Reiche Leute, arme Leute, Bettler, Diebe, Rechtsgelehrte, Doktoren, Kaufleute, Priester, u. w., sie Alle leiden daran. Es ist nicht allein Katarrh des Kopfes an dem die Menschheit leidet, sondern auch Katarrh der Lungen, des Halses, des Magens, Katarrh der Leber, der Nieren, Katarrh des Unterleibs, und eine Menge von Frauen leiden am Katarrh der pelvischen Organe. Wenn wir somit sagen, daß Katarrh, wo immer er sich befindet, durch Peruna kurirt wird, so konstatiren wir eine viel wichtigere Thatsache, als sie auf den ersten Augenblick erscheinen mag. Wer denn ist es, der sagt daß Peruna den Katarrh, wo sich derselbe auch befinden mag, kurirt? Es sind die Aerzte die es sagen, die Prediger ebenfalls, sowie eine große Arme von Männern und Frauen, die es versucht und gebraucht haben. Die Alten und die Jungen sagen es. Sie sagen es im Osten und im Westen, sie sagen es im Norden und im Süden. Alle diese sagen es frei und offen, daß Peruna in allen Fällen Katarrh kurirt.



Man sende für eine freie Kopie eines illustrierten Buches von Zeugnissen, betitelt „Facts and Cases“, verlannt von der Peruna Drug Manufacturer Co., Columbus, Ohio.

Briefkasten.

Robt. J. R., Central City.—Brief nebst Money Order erhalten. Besten Dank. Die Vermuthung betreffs des T. & J. am Neujahrstage trifft nicht zu, sondern es ist Regel in der Druckerei des A. & H., jenen Tag das Geschäft zu schließen. Der betr. Band 11 der Bibliothek ist hier.

F. G. Graef, St. Collins, Col.—Es that uns sehr leid, wenn Sie einige Nummern der Zeitung nicht erhielten, aber das ist nicht unsere Schuld, denn die Zeitung wird an alle Abonnenten regelmäßig expedirt und wenn welche Nummern nicht anlangen, liegt die Schuld an der Post. Wenn wir aber durch Postkarte benachrichtigt werden, welche Nummern nicht angelangt sind, senden wir dieselben nach. Es ist deshalb stets nötig, bei Beschwerden anzugeben was für Nummern nicht angelangt sind.

Die gefürchtete Schwindsucht.

Z. A. Zlocum, M. C., der große Chemiker u. Heiler, hat frei, an Behälter, drei Flaschen von seinem neuesten Heilmittel zur Heilung von Schwindsucht und allen Lungenerkrankungen.

Nichts könnte schädlicher, mehr phantastischer sein oder den Beherrschten mehr Freude bringen als die Dichte von Z. A. Zlocum, M. C., von 183 Pearl Street, New York. Ueberzeugt, daß er ein höheres Heilmittel gegen Schwindsucht und alle Lungenerkrankungen entdeckt hat und um seinen großen Werth bekannt zu machen, sendet er frei, drei Flaschen Medizin an jeden Leser des „Anzeiger und Herald“, der mit Preis, Postfrachten, Einleihen oder Schwindsucht behaftet ist.

Vertraut hat diese neue Methode der Arzneikunde taufende von scheinbar hoffnungslosen Fällen kurirt.

Der Doktor sieht es als seine religiöse Pflicht an — eine der Menschheit schuldige Pflicht — sein unerschöpfliches Heilmittel zu schenken. Frei angeboten, ist genug es zu empfehlen und noch mehr ist die völlige Aufrichtigkeit des großen Heilmittlers der das Anerbieten macht. Er hat bewiesen, daß die gefürchtete Schwindsucht ohne Zweifel geheilt werden kann. Es wird kein Fehler sein dafür zu schiden — der Fehler wird sein im Uebersehen des verdienten Anerbietens. Er hat in seinen amerikanischen und europäischen Laboratorien Zeugnisse der Erfahrungen Geheilten aus allen Theilen der Welt. Verträumt es nicht bis es zu spät ist. Adressirt Z. A. Zlocum, M. C., 98 Pine Street, New York, und wenn Ihr dem Doktor schreibt, gebt Preis- und Postofficadresse an und daß Ihr diesen Artikel im „Anzeiger und Herald“ gelesen habt. 12 11

Doctor Boyden's
Neue Apotheke
ist jetzt eröffnet und fertig für's Geschäft.
HERMAN A. BAUMANN, Geschäftsführer.

„Martin's“
Bargain-Woche
in perfekten Gummischuhen
zu Brack-Preisen.

Unsere Preise haben immer die Fabrikanten und Jobbers von Gummivaaren in Erstaunen gesetzt. Waaren im Kleinhandel zu Engros-Preisen und weniger als Engros-Preisen zu verkaufen, ist genug um irgend Jemand in Erstaunen zu setzen. Aber gerade jetzt pulverisiren wir alle unsere „Records“ von Gummiverkäufen, indem wir unser ganzes Lager von neuen und schönen Gummischuhen zu folgenden Schleuderpreisen verkaufen:

Männer-Gummischuhe, reguläre 75c Qualität, bestes Fabrikat der American Rubber Co., Freitag-Bargain-Tag-Preis 50c.
Männer-Self-Acting Alaska, gewöhnlicher Preis \$1.00, um aufzuräumen, zu 50c; alle Größen von 6 bis 11.
Männer-Arctics, beste Sorte der Boston Rubber Co., in anderen Läden zu \$1.25 verkauft, an Martin's Bargaintag Preis 75c; alle Größen 6 bis 12.

Damen-Kubbers.

Zu 25c, eine volle Auswahl von Gummisandalen (Fabrikat der Atlantic Rubber Co.), billig zu 30c, Martin's Preis 25c.
Zu 50c Damen-Sturm-Kubbers, Goin Toe und die leichteren Croquet-Opera Kubbers, gewöhnlicher Preis 75c, unser Bargain 50c.
Zu 75c, Damen Arctic Kubbers, gewöhnlicher Preis \$1.25; Martin's Bargain Preis 75 Cents.
Zu 15c, Kinder-Kubbers in kleinen Größen, gewöhnlicher Preis 25 Cents, jetzt nur 15 Cents.
Zu 20c eine volle Auswahl von Kinder-Kubbers, gewöhnlicher Preis 35c, um aufzuräumen, 20 Cents; alle Größen 12 - 2.
Zu 50c, Kinder-Arctic-Ueberschuhe, bestes Fabrikat der Boston Rubber Co., gewöhnlicher Preis 85c, Bargaintag-Preis 50c.

Schickt Eure Briefbestellungen an

P. MARTIN & BRO.
Das einzige Ein-Preis-Waar-Haus.
Grand Island, Nebraska.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60

We manufacture a full line of Field and Hog Fencing, Steel Picket Lawn and Cemetery Fencing, M. M. S. Poultry Fence, Single and Double Steel Gates, Steel Posts, Etc. We make a specialty of Steel Pipe Farm Gates. Write for full particulars.

UNION FENCE CO., De Kalb, Ill.

Klonbife.
Was kostet es dorthin zu gelangen? Wenn und wie soll man gehen? Was nimmt man mit? Wo sind die Minen? Wie viel haben sie produziert? Wieviel Arbeit? Was sind die Löhne? Woher kommt die Kohle? Wie sind die Ausichten ein „Schmittchen“ zu machen?
Vollständige und zutriebensellende Antworten zu obestehenden Fragen werden in dem jetzt zur Vertheilung fertigen „Klonbife Folder“ der Burlington Route. Sechzehn Seiten praktischer Information, eine neue Karte von Alaska und dem Klonbife. Frei in den Burlington Offices, oder gegen Einzahlung von 4 Cents in Briefmarken verlannt von J. Francis, Genl. Pass. Agt., Burlington Route, Omaha, Neb.

Verlangt!
An jedem Ort, ein zuverlässiger Mann, um Abonnements entgegenzunehmen für den „Anzeiger und Herald“ gegen gute Commission. Wegen Bedingungen adressirt:
Anzeiger und Herald,
Grand Island, Neb.

Sedermann sagt o.
Gascards Gumbo Cathartic, die wunderbarste medizinische Entschlackung des Verdauungstraktes, angenehm und erfrischend für den Geschmack, aber eine heilsame aber positive Wirkung auf die Nieren, Leber und Eingeweide aus, das ganze System reinigt, verstreut Gicht, kurtirt Kopfschmerzen, Rheum, hässliche Verdauung und Blähungen. Bitte, kauft heute und sendet eine Schachtel G. C. 10, 25, 50 Cents. In allen Apotheken verlannt.

— Alle Sorten Kalender für 1898 in der „Anzeiger und Herald“ Office.